

Sie ertrommelten sich den Sieg

Kulturpreis Fünf Aargauer Schüler-Projekte sind vom Kanton ausgezeichnet worden

VON BASTIAN HEINIGER

Das Scheinwerferlicht gehörte nicht Greis, der rappend die neunte «Funkflug»-Preisverleihung eröffnete. Es gehörte nicht den Lehrern, die während des Schuljahres die Kunst-Projekte unterstützen. Und es gehörte nicht den Laudatoren, welche die fünf Sieger-teams vorstellten. Am Freitag gehörte das Scheinwerferlicht im gefüllten Kurtheater Baden einzig und allein den preisgekrönten Schülern.

Während des Schuljahres bastelten, schrieben und bauten sie teilweise stufen- und klassenübergreifend an ihren Arbeiten - Aargauer Kulturschaffende unterstützten die Kinder und Jugendlichen dabei. Insgesamt wurden 30 abgeschlossene Projekte eingereicht. Mit dem Programm «Kultur macht Schule» will der Kanton die Kulturvermittlung pflegen und fördern - und belohnt die Schulen der fünf Gewinner mit je 5000 Franken. Das Preisgeld soll wiederum in neue Projekte fliessen.

1 Sie belebten ihre Werke mit Geschichten

Zentrum für Körperbehinderte Kinder, Aarau

Gut hundert Kinder des Zeka Aarau beteiligten sich während zweier Jahren an dem Projekt in der Sparte visuelle Kunst. In der Ergotherapie schnitten, malten, klebten und modellierten sie persönliche Werke: Puppen, Autos, Roboter, Raketen. Jeder der 70 Gegenstände erhielt sodann einen Briefkasten. In diese kamen Geschichten über Träume, Fantasien und Wünsche, die zu den jeweiligen Figuren und Objekten passen. So wurden 280 Texte gesammelt, welche die Schüler für weiteres künstlerisches Schaffen inspirierte: In verschiedenen Gruppen spielten sie passende Musik, kreierte Tänze oder spielten Theater. An der Preisverleihung präsentierten sie zwei der gestalteten Werke - ein wieherndes Pferd und einen modellierten Delphin.

2 Schwierige Reise in Schweiz

Kantonale Schule für Berufsbildung Aarau

90 Schüler des Integrationsprogramms an der Kantonalen Schule für Berufsbildung stürmten mit ihren jeweiligen Landesflaggen die Bühne. In Zusammenarbeit mit Bea Ackermann vom Theater Tuchlaube Aarau entwar-



Die Schüler aus Densbüren trommelten mit selbst gebauten Töpfen und Bechern.

PASCAL MEIER

fen sie ein Bühnenstück. Das Thema: die Flucht aus ihrem Heimatland. Es entstanden Geschichten über Leid, Glück und Ängste. Darin erzählen die Jugendliche, wie sie in ihrem Heimatland Familien und Freunde zurückliessen, um in ein besseres Leben aufzubrechen - ohne die Gewissheit, dort je anzukommen. In dem Stück erzählen sie von ihren persönlichen Reiseerlebnissen. Wie sie die Koffer packten, wie sie mit Hunderten in einem Boot sass oder wie sie in einem überfüllten Lastwagen mitfuhren. «Niemand verlässt freiwillig seine Heimat. Aber wir mussten es», sagte eine Schülerin während der Kurzpräsentation. «Wir alle sind nun glücklich, hier zu sein.»

3 Da mussten die Schüler allen Mut zeigen

Heilpädagogische Primarschule Wettingen

Mit zwei grossen Papierrollen kommen die Schüler aus Wettingen auf die Bühne. Zuerst verstecken sie sich hinter den gezogenen Papierbahnen, ab und zu blicken sie darüber, um sich umgehend wieder hinter dem Papier zu verstecken. Während eines Jahres beschäftigten sich

14 Schüler mit dem Thema Mut. Sie experimentierten mit Papier und erforschten, was es heisst, mutig zu sein. Gemeinsam entwickelten sie ein Theaterstück, gestalteten Requisiten und Bühnenelemente. Das auf den ersten Blick unscheinbare Papier soll sich auf der Bühne verwandeln in imposante Kostüme und Objekte.

Wie das gehen soll, zeigten sie gleich selbst: Plötzlich dröhnte Hip-Hop aus den Boxen, die Kinder zerrissen tanzend das Papier und stopften es zwei Schülern in die Kleidung. Nicht, um die beiden zu mobben, sondern, damit die beiden am Ende wie Muskelprotze aussehen und sich in Bodybuilder-Manier feiern lassen können.

4 Kantischüler finden Hollywood in Berlin

Neue Kantonsschule Aarau, Abteilung G13E

Sie reisten nach Berlin und drehten einen Film, der die Themen Computerspiel und Liebe verbindet. In Eigenregie übernahmen Schüler der Neuen Kantonsschule Aarau die komplette Filmproduktion: vom Drehbuch zur Filmmusik, vom Schauspiel zur Technik und von der Organisation

zur Dokumentation. Bald soll «Der Weg ist das Spiel», auf Youtube zu sehen sein.

5 Die Kleinsten trommeln am lautesten

Kindergarten und Unterstufe der Schule Densbüren

Für das Jugendfest in Densbüren setzten die Schüler auf Musik. Oder besser gesagt: auf Trommelschläge. Auf selbst gebauten Trommeln lernten sie verschiedene Trommeltechniken und bildeten ein grosses Orchester. Im Kurtheater präsentierten sie sogleich ihr Können.

Jedes der 30 Kinder nimmt einen zur Trommel umgebauten Blumentopf. Der Lehrer gibt den Takt vor, dann geht es los. Sie variieren mit Rhythmen, setzen an den richtigen Stellen eine Pause, klatschen in die Hände und erzeugen harmonische Trommelkaskaden. Am Schluss knien sich alle Schüler an den Bühnenrand. Nun trommeln sie mit einem Plastikbecher auf den Boden, klatschen und reichen die Becher jeweils ihrem Nachbar weiter. Die Performance beeindruckt Greis - er greift zum Mikrofon und rappt zum Takt der Schüler.

MEIEREIEN

Die Schaltsekunde

Vielleicht habe ich es gespürt. Und andere sicherlich auch. Irendetwas hat sich verändert. Aber ich wusste nicht genau, was es war. Ich hatte am helllichten Tag leichte Schwindelanfälle in Kombination mit Anflügen von Melancholie; und abends schienen mir die Tage länger als sonst. Jetzt ist klar, was es war: Die Erde dreht sich etwas zu langsam. Das bringt nicht nur mich, sondern auch das ganze Zeitengefüge durcheinander. Aber auch wenn wir der Erde befehlen täten, sie



von Jörg Meier

solle sich wieder etwas schneller drehen - sie wird nicht auf uns hören. Die Erdrotation haben wir noch nicht im Griff. Deshalb wird nun halt einfach die Zeit korrigiert: Am 1. Juli nachts um 1 Uhr 59 Minuten und 59 Sekunden Schweizer Zeit wird weltweit eine Schaltsekunde eingefügt.

Nur: Wie fügt man eine Schaltsekunde ein? Und wo? Wer macht das? Wie sieht eine Schaltsekunde überhaupt aus - und woher nimmt man sie? Gibt es irgendwo richtige Schaltsekundenlager - vielleicht gar in der Schweiz, im Aargau? Haben wir im Aargau einen Schaltsekundenverantwortlichen und wir wissen nichts davon? Und wo steht er politisch?

Die Schaltsekunden sind umstritten. Seit längerem wird über ihre Abschaffung diskutiert. Die internationale Fernmeldeunion wird voraussichtlich im November dieses Jahres über die Zukunft der Schaltsekunden entscheiden. Was tun, wenn die Erde sich weiterhin weigert, sich in unserem Tempo zu drehen? Bleiben dann Schwindel und Melancholie - oder nehmen sie noch zu? Und was tun wir mit den übrig gebliebenen Schaltsekunden? Werden sie verkauft? Werden sie zum Spekulationsobjekt, geeignet zur allfälligen Verlängerung des eigenen Lebens. Wer hat ein Interesse daran, die Wahrheit über die Schaltsekunden unter dem Deckel zu halten?

@joerg.meier@azmedien.ch

NACHRICHTEN

POLIZEI-WETTKAMPF «Argus» unten den besten Einheiten der Welt

Die Aargauer Sondereinheit «Argus» hat bei einem internationalen Polizeiwettkampf den vierten Rang von insgesamt 40 Mannschaften erreicht. Das sechsköpfige Team von «Argus» habe als einziges Miliz-Team mehrere internationale Profi-Sondereinheiten geschlagen, schreibt die Aargauer Kantonspolizei nicht ohne Stolz in einer Mitteilung. Die sogenannte «Combat Team Conference» in Bonn war die 12. Austragung und kommt einer Art inoffiziellen Polizei-WM gleich. «Argus» erreichte Rang 4 hinter den Teams aus Österreich, Slowenien und Deutschland. Die Sondereinheit der Aargauer Kantonspolizei feiert dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. 1999 beendete sie die «Polizei-WM» sogar auf Rang 1. (AZ)

LENZBURG Drogendealer in der Wohnung verhaftet

Bei einer Hausdurchsuchung hat die Kantonspolizei Aargau im Auftrag der Staatsanwaltschaft Lenzburg-Aarau einen 55-jährigen Schweizer festgenommen. Die Polizisten stellten mehr als ein Kilo Heroin, mehrere Mobiltelefone, Bargeld sowie einige Hanfpflanzen sicher. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Inhaftierung des Beschuldigten an und beantragt Untersuchungshaft für den in Erlinsbach SO wohnhaften Mann. (AZ)

Gesucht: Ihre Liebesgeschichte

Sommerserie Was wäre bloss, wenn sie damals den Zug nicht verpasst hätte? Wären die beiden dann heute auch glücklich verheiratet? Erzählen Sie uns Ihre Geschichte.

VON SABINE KUSTER

Der Zug war weg und und sie stand verschwitzt und fluchend auf dem Perron. Nun würde sie kaum mehr rechtzeitig zur Hochzeit der Schwester kommen. Und sowieso: Die fein zurechtgemachten Haare standen nach dem Spurt zum Bahnhof in alle Richtungen.

Da sagte eine Stimme: «Entschuldigung, ist das Ihr Schal?» Sie drehte sich um. Ein junger Mann stand vor ihr und hielt ihr den Schal entgegen, den sie auf der Treppe zum Perron verloren haben musste.

Sie bedankte sich und war schon etwas weniger genervt. Der Typ gefiel ihr.



Die schönsten Liebesgeschichten in einer Sommerserie: Machen Sie mit!

Ärgerlich, dass ihr in der Hetze nun nichts einfiel, um ein Gespräch zu beginnen. Später zog ihre Mutter tadelnd die Augenbrauen hoch, als die junge Frau nur knapp vor dem Brautpaar in

die Kirche huschte. Wenn die Mutter damals gewusst hätte, dass ihre zweite Tochter gerade ihren Mann fürs Leben getroffen hatte, wäre sie wohl weniger streng gewesen.

Aber es dauerte ohnehin noch einen Monat, bis die beiden sich zufällig am Bahnhof wieder sahen und doch noch miteinander ins Gespräch kamen.

So oder ganz anders beginnen Liebesgeschichten. Es sind Zufälle und aussergewöhnliche Anflüge von Mut, die darüber entscheiden, ob zwei sich finden oder einander fremd bleiben.

Wie lautet Ihre Geschichte? Wie haben Sie Ihren Mann/Ihre Frau kennen gelernt? Die Aargauer Zeitung sucht für eine Sommerserie Paare, die die Geschichte ihres gemeinsamen Anfangs erzählen und immer noch beisammen sind.

Gehören Sie zu diesen Glücklichen? Ist ihre Geschichte so abenteuerlich, dass nicht mal Hollywood sie erfinden könnte? Oder einfach schlicht herzerwärmend?

Wir besuchen Sie gerne und hören zu, wie Sie das Glück gefunden haben. Melden Sie sich bei sabbine.kuster@aargauerzeitung.ch oder rufen Sie an: 058 200 50 88